

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Madrid

Universidad Rey Juan Carlos

Wintersemester 2024/25



Vorbereitung

Angefangen mit meiner Planung für mein Auslandssemester habe ich schon im Juli, also sehr früh. Nachdem ich herausgefiltert habe, welche Gastuniversitäten zu meinen Kriterien passen, habe ich begonnen, Beratungsgespräche mit Frau Groscurth zu führen. Ende November habe ich dann meine Bewerbung abgeschickt und kurz vor Weihnachten die Zusage für meine Erstwahl, der URJC in Madrid, bekommen.

Ab Mitte Februar hat Frau Groscurth uns dann jeweils bei dem zentralen Office und den Gastuniversitäten nominiert und danach mussten wir uns um die ganzen Dokumente und Learning Agreements kümmern. Mitte Juni hatte ich dann die endgültige Zusage aus Madrid.

Anreise

Anfang September 2024 bin ich von Hamburg aus mit Iberia nach Madrid geflogen. Dort bin ich am Flughafen Barajas gelandet und habe mir wegen meiner schweren Koffer ein Taxi zu meiner Wohnung genommen. Es ist aber auch direkt eine pinkte Metro Linie vor Ort, mit der man überall hinkommt.

Unterkunft

Eine Unterkunft in Madrid zu finden war wirklich schwierig. Ich habe extra sehr früh mit der Suche begonnen, weil ich schon damit gerechnet habe, aber Wohnungen für September wurden in der Regel erst ca. 1 Monat vorher veröffentlicht. Außerdem war ich vorsichtig bei der Suche, da oft vor Betrügern gewarnt wird.



Einen Monat vor Beginn meines Auslandssemesters habe ich dann aber endlich eine 8er Mädchen WG auf Idealista gefunden. Die Wohnung war in Argüelles, einer schönen Gegend mit sehr zentraler Lage. Trotz anfänglicher Zweifel kann ich eine WG nur empfehlen, weil ich dadurch schon erste Anschlüsse knüpfen konnte und Internationals um mich herum hatte, was mir sehr wichtig war.

Studium an der Gasthochschule



An der URJC habe ich Administration and Business Management am Campus in Vicálvaro studiert. Dieser liegt ziemlich weit außerhalb, weshalb ich empfehlen würde, eine Wohnung im Zentrum zu nehmen, um von Madrid etwas mitzukriegen.

Die Universität in Spanien ist vom Lehrstil komplett anders als in Deutschland. Es gibt keine großen Hörsäle, sondern kleine Klassenzimmer. Generell ist das gesamte System wie in der Schule: es gibt nur Vorlesungen und keine Tutorien, man hat Anwesenheitspflicht, viel Gruppenarbeit, wöchentliche Abgaben, sowie viele Tests und Präsentationen. Die Abgaben werden meist eine Woche vorher nur mündlich angekündigt – wer also nicht anwesend ist, verpasst die Deadlines. Die Zusammensetzung der Note war in jedem Modul unterschiedlich, meist haben die Abgaben und Midterms ca. 50% ausgemacht und das Final am Ende dann den Rest.

Generell lässt sich das Niveau der Uni in Spanien nicht mit dem in Deutschland vergleichen. Die Prüfungen sind reines Auswendiglernen, der Großteil der Klausuren nur Multiple Choice Fragen und der gesamte Studienverlauf ist, wie auch die Lehrenden, ziemlich unorganisiert. Am schlimmsten war jedoch das International Office. Auf dringende Emails wurde nicht geantwortet und auf wichtige Unterschriften musste man wochenlang ohne jegliche Rückmeldung warten. Das ging nicht nur mir so, sondern leider dem Großteil der Internationals.

Leben in Madrid



So unzufrieden ich auch mit der Universität war, habe ich Madrid als Stadt geliebt. Es ist lebendig und aufregend mit lauter Restaurants, Cafés, Bars, Clubs oder sonstigen Freizeitaktivitäten. Madrid ist sehr sauber und ich habe mich auch abends sicher gefühlt, man muss nur sehr auf das Handy aufpassen. Überall sind junge Leute und selbst nach fünf Monaten habe ich noch längst nicht alles gesehen. Meine Empfehlung ist es, anfangs eine geführte Stadttour zu machen, um ein besseres Gefühl und Verständnis für Madrid zu bekommen. Danach kann man dann in Ruhe die Gegenden erkunden, die etwas authentischer sind. Zwar haben sich die Spanier eher ferngehalten von den Erasmus Studenten, aber innerhalb des ESN-Netzwerkes, oder wie bei mir auch durch meine WG, konnte ich tolle Leute kennenlernen und habe neue Freundschaften geknüpft. Mit der Metro Karte, die ich vorher über die Organisation „City Life Madrid“ beantragt habe, konnte ich monatlich für 8€ bequem überall hinfahren. Durch die zentrale Lage der Stadt konnte ich außerdem mit Freunden viele Tages- oder Wochenendtrips in verschiedene Städte, wie zum Beispiel Toledo, Segovia, Córdoba oder Málaga, machen.

Fazit

Alles in allem war mein Auslandssemester eine unvergessliche Erfahrung, die den ganzen Bürokratie Aufwand wert war. Der Abschied ist mir nicht leicht gefallen und ich werde immer mit einem Lächeln auf diese Zeit zurückblicken.

